



Annette Widmann-Mauz
Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Staatssekretärin

Pressemitteilung

Der Mix macht's - Widmann-Mauz beim Hirrlinger Wärmespezialisten Barwig

Berlin, 10. September 2013
Anlagen:

Annette Widmann-Mauz MdB
Platz der Republik 1
Telefon: +49 30 227 77217
Fax: +49 30 227 76749
annette.widmann-mauz@bundestag.de

Bürgerbüro
Am Stadtgraben 21
72070 Tübingen
Telefon: +49 7071-32314
Fax: +49 7071-33314
annette.widmann-mauz@wk.bundestag.de

Wahlkreisabgeordnete Tübingen

Jung, innovativ und einladend - diesen ersten Eindruck machte das neue Hirrlinger Gewerbeobjekt auf die Wahlkreisabgeordnete Annette Widmann-Mauz MdB, als sie gemeinsam mit Bürgermeister Manfred Hofelich, Mitgliedern der CDU Hirrlingen und zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern bei der Firma Barwig einen Betriebsbesuch durchführte. Dass Tobias Barwig (33) und seine Ehefrau mit ihrem Heizungs- und Installationsbetrieb hier goldrichtig sind, zeigt das umfangreiche Angebot.

Wärme, Wasser, Blech: Widmann-Mauz staunte über die hocheffizienten und ressourcenschonenden Wärmelösungen, die ihr der geprüfte Betriebsmanager Tobias Barwig vorführte. Vom Solarspeicher über Pelletheizungen bis hin zu Wärmepumpen und verbrauchsarmen Öl- und Gasheizungen bietet der Jungunternehmer mit seinen rund 16 Mitarbeitern Heizanlagen, die Geldbeutel und Umwelt zugleich schonen. Widmann-Mauz: "Hier wird deutlich, was für eine wesentliche Rolle erneuerbare Energien für unser Handwerk spielen und welches Potenzial sie für Arbeits- und Ausbildungsplätze bei uns haben."

Barwig, der 2004 seinen Meister im Heizungsbauhandwerk gemacht hat, bildet selbst kontinuierlich aus. Insgesamt machte das Mitarbeiter-Team einen hoch motivierten und kompetenten Eindruck auf die Staatssekretärin.

Dass es auf den richtigen Mix ankommt, machte Barwig auch beim Thema Energie klar. Überzeugend war für die CDU-Abgeordnete, dass Barwig auch in Zukunft neben Lösungen mit regenerativen Energieträgern seinen Kunden weiterhin Öl- und Gasheizungen anbieten will. Effizienzsteigerungen seien notwendig und langfristig immer kostengünstiger, allerdings nutzen bundesweit 6 Mio. Hauseigentümer noch Ölheizungen. Ihnen müsse man ebenso effiziente Lösungen anbieten, statt einen teuren Radikalumbau aufzuzwingen. Weniger Radikalität und dafür mehr Berechenbarkeit und Planungssicherheit wünschte sich Barwig bei der Umsetzung der Energiewende. Schnell war man bei der jüngsten Ankündigung der Grünen,



Ölheizungen in Zukunft verbieten zu wollen. Doch gerade die neuen verbrauchsarmen Öl- und Gasfeuerungen seien ein Paradebeispiel dafür, dass Effizienzsteigerungen nicht über Verbote, sondern durch richtige Anreize und Wettbewerb erreicht werden können.

"Unsere steuerliche Förderung der Gebäudesanierung folgt genau diesem Anreizprinzip und hätte einen wichtigen Beitrag für mehr Energieeinsparungen leisten können", berichtete Widmann-Mauz über das Programm der Bundesregierung, das von der rot-grünen Bundesratsmehrheit verhindert wurde. "Natürlich wollen wir nach der Wahl einen neuen Anlauf starten, denn die Gebäudesanierung zahlt sich nicht nur fürs Klima aus. Sie entlastet Hauseigentümer und Mieter durch sinkende Nebenkosten und sichert Arbeitsplätze im Handwerk."